



Bundesamt für Sport  
z.H. Markus Feller  
Hauptstrasse 245-253  
2532 Magglingen

30.03.2012

---

## **Stellungnahme von mountain wilderness zur Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten**

Sehr geehrter Herr Feller,

vielen Dank für die Gelegenheit, zu der oben genannten Vorlage im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens eine Stellungnahme einreichen zu dürfen.

### **mountain wilderness**

mountain wilderness setzt sich ein für mehr Respekt gegenüber den Bergen. Mit wechselnden Kampagnen und Projekten sensibilisiert mountain wilderness Wanderer, Kletterer, Tourengänger, Skifahrer, Mountainbiker, Gleitschirmflieger und alle weiteren Berggänger für mehr Rücksicht gegenüber den Bergen. Die Fachstelle für naturverträglichen Bergsport setzt sich für ein Nebeneinander von Nützen und Schützen der Bergwelt ein: Sie vertritt eine wildnisverträgliche Nutzung und ist Ansprechpartner für die Ausübenden, Anbieter, Forschungsstellen, Behörden und Medien.

### **Allgemeine Rückmeldung**

Auch wenn mountain wilderness Schweiz als Verein mit ca. 1300 Mitgliedern zur Zeit keine gewinnorientierten Risikoaktivitäten im Sinne der Verordnung anbietet, erlauben wir uns, Ihnen sowohl eine allgemeine als auch eine auf einzelne Artikel bezogene Rückmeldung zu geben. Ganz generell fehlen uns in dieser Verordnung Hinweise zum Umgang mit Natur- und Umweltschutz in den Bergen. Die ausschliessliche Erwähnung im Kommentar ist unseres Erachtens nicht ausreichend und sollte in die Verordnung übernommen werden. Des weiteren teilen wir die Bedenken von ERBINAT bezüglich der potentiellen Überreglementierung der Tätigkeiten von Natur- und Umweltpädagogen bzw. auch Dozenten und Wissenschaftler aus dem Umweltbereich, welche z.B. auf Exkursionen in „gebirgigem Gelände“ laut Definition in Art. 2, Abs. 1, lit. a unterwegs sind. Aus der Verordnung geht ebenfalls nicht hervor, wie mit weiteren Berufsbildern umgegangen wird (z.T. auch vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie anerkannte), welche in risikoarmen Berggebieten unterwegs sind. Unserer Meinung nach stellen gemässigte Touren (WT1, T1, T2) in Wäldern, Bächen, im Schnee und in den Bergen keine Risikoaktivität dar und sollen weiterhin ohne Bewilligung möglich sein. Dies widerspricht sich zur Zeit mit dem unter Art. 2, Abs. 1, lit. a definiertem gebirgigem Gelände, s.u. detaillierte Rückmeldungen.

## Rückmeldungen zu ausgewählten Artikeln

### Art. 1. Geltungsbereich

Da die Übergänge zwischen ehrenamtlich und gewerblich angebotenen Risikoaktivitäten oftmals fließend sind, ist es an dieser Stelle zwingend notwendig den Begriff „gewerbsmässig“ genauer zu definieren.

### Art. 2, Abs. 1, lit. a

Die Definition von gebirgigem Gelände anhand der Landwirtschaftlichen Zonen-Verordnung ist für die Klassifizierung der potentiellen Risikogebiete nicht geeignet. Grosse Teile der Bergzone II und der Sömmerungsgebiete liegen in den Voralpen oder im Jura und bieten Raum für diverse risikoarme Aktivitäten. Das Tätigkeitsfeld lässt sich im Rahmen der SAC-Schwierigkeitsbewertungen für Schneeschuhtouren, Ski- und Snowboardtouren, Klettern, Wandern und Hochtouren deutlich besser abgrenzen.

### Art. 2, Abs. 1, lit. c

Die Definition von Bach- und Flussgebieten anhand des Gewässerschutzgesetzes als gesamte Geländekammer, in der sich ein oberirdisches Fliessgewässer befindetet, beinhaltet, dass überall in jenen Gebieten ein erhöhtes Risiko durch anschwellende Wassermassen besteht, was nicht zutreffend ist. Ein „Wasserbett mit Sohle und Böschung sowie die tierischer und pflanzlicher Besiedlung“ stellt nicht per se ein Risikogebiet dar.

### Art. 4

Der inhaltliche Bezug dieses Artikels zu Art. 2, Abs. 2, lit. c ist nicht ersichtlich.

### Art. 7 und Art. 8

Diese Artikel beziehen sich auf Wanderleiterinnen und Wanderleiter, sowie auf Kletterlehrerinnen und Kletterlehrer. Aus dem Text geht jedoch nicht eindeutig hervor, ob nicht ausgebildete Anbieter und / oder Anbieter von Wanderungen und Kletteraktivitäten als Bestandteil eines anderen Angebotes auch darunter fallen. Die unter Art. 1 aufgeführte Abgrenzung „gewerbsmässig“ macht dazu keine genügend klaren Aussagen.

### Art. 7, Abs. 1

Es ist nicht deutlich zu erkennen, dass es sich nur um Winteraktivitäten der Wanderleiter handelt. Dies würde deutlicher, wenn eine entsprechende Formulierung bereits in der Überschrift des Artikels enthalten wäre. Unpassend ist in diesem Zusammenhang die Schwierigkeitsbewertung T3, da sich diese auf den Sommer bzw. schneefreies Gelände bezieht.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Gerne sind wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu bereit, uns aktiv in eine Neuformulierung der Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten einzubringen.

mountain wilderness Schweiz



Dr. Kirsten Schütz  
Leiterin Bergsportprojekte



Katharina Conradin  
Geschäftsführerin